



ACADEMIA BALTICA **Baltic Academy - Akademie im Ostseeraum**

BERICHT ZUM JAHR 2016

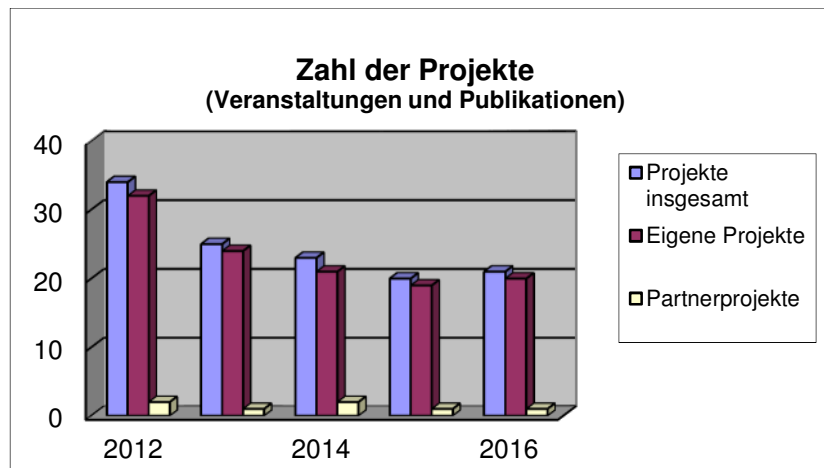
Europa steht vor einer Zerreißprobe: Eurokritische und populistische Parteien verzeichnen einen enormen Zulauf, die Flüchtlingskrise polarisiert die EU und die Eurokrise ist noch nicht ausgestanden. Alte Gräben zwischen West und Osten reißen auch an der Ostsee neu auf. Für immer mehr Menschen ist Europa keine Hoffnung, sondern eine Gefahr. Umso wichtiger ist es heute, nationale Vorurteile abzubauen, Wissen über Grenzen hinweg zu vermitteln und die persönliche Begegnung von Menschen auf beiden Seiten der historischen und aktuellen Konfliktlinien zu fördern. Nur wenn wir wissen, wer unsere Nachbarn sind und was uns in Europa verbindet, werden wir politische Ziele gemeinsam verwirklichen.

Mit insgesamt 21 Veranstaltungen hat die Academia Baltica im Jahr 2016 zur Wissensvermittlung und Begegnung rund um die Ostsee beigetragen (**Abbildung 1**). Mit nur einer Ausnahme handelte es sich bei allen Projekten der Academia Baltica um neu konzipierte Unikate, für die entweder Drittmittel bei verschiedenen Geldgebern eingeworben wurden oder die sich allein durch die Gebühren der Teilnehmer finanzierten. Ungeachtet der zunehmenden Konkurrenz auf dem Markt der Fördermittel sowie der moderaten Anhebung der Teilnehmerbeiträge bei nicht geförderten Veranstaltungen konnte sich die Academia Baltica erfolgreich behaupten.

Die Mehrheit aller Veranstaltungen (15 von 21) fand 2016 in Schleswig-Holstein statt, und hier vor allem im Akademiezentrum Sankelmark (**Abbildung 2**). Zwei Akademiereisen führten nach Mecklenburg und nach Vorpommern, vier Projekte, fast ausschließlich Akademiereisen, fanden in anderen europäischen Ländern statt.

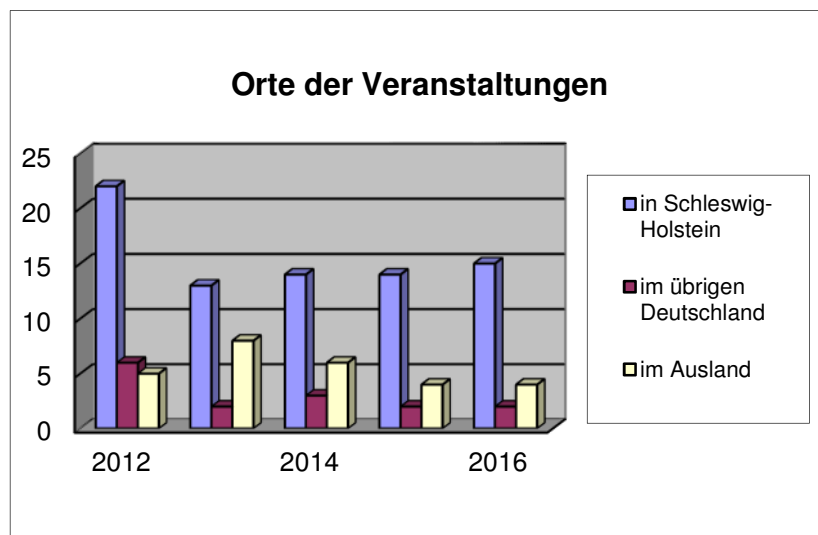
Die Zahl der Teilnehmertage, d.h. die Anzahl der Teilnehmer multipliziert mit der Veranstaltungsdauer, belief sich 2016 auf 3.772. Dies war eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (**Abbildung 4**). Diese Entwicklung verdeutlicht bei gleichzeitig leicht gesunkener Teilnehmerzahl die Konzentration der Akademiearbeit auf längere, mehrtägige Projekte.

2016 betrug der Anteil ausländischer Teilnehmer 20 %. Er bleibt damit auf einem beachtlich hohen Niveau, wenn auch gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen war. Ursachen waren u.a. Kürzungen bei Projektmitteln, so dass weniger geförderte Plätze für ausländische Teilnehmer zur Verfügung standen. Dieser Entwicklung begegnete der Frdereverein des Akademiezentrums Sankelmark mit der Vergabe des Sankelmark-Stipendiums an Teilnehmende aus Mittel- und Osteuropa. Damit gehört die Academia Baltica wiederum zu den Bildungseinrichtungen, die nicht nur im Vergleich mit den Sankelmarker Schwesterakademien, sondern auch mit allen anderen Akademien in Schleswig-Holstein einen weit überdurchschnittlichen Anteil ausländischer Teilnehmer aufweisen kann. Bei den Veranstaltungen der Academia Baltica wird nicht nur über Nachbarschaft im Ostseeraum gesprochen. Hier wird sie durch die Begegnung von Menschen verschiedener Nationen auch vor Ort erlebt.



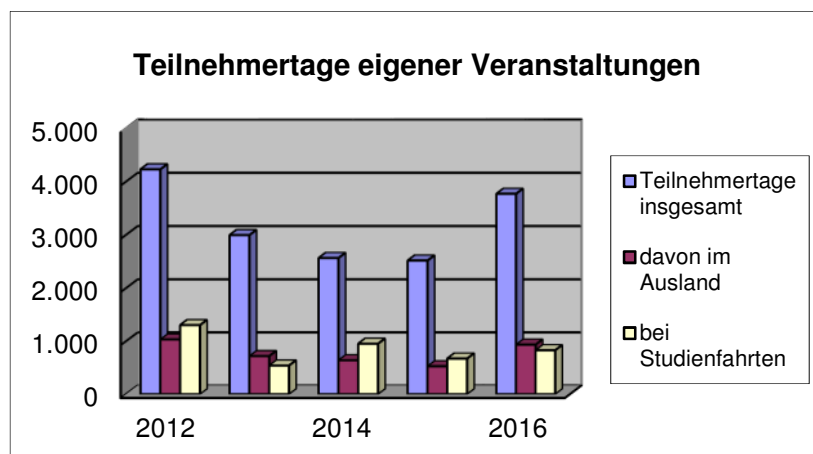
	2014	2015	2016
Projekte insgesamt	23	20	21
eigene Projekte	21	19	20
Partnerprojekte	2	1	1

Abbildung 1: Zahl der Projekte 2012-2016



	2014	2015	2016
Veranstaltungen insgesamt	23	20	21
in Schleswig-Holstein	14	14	15
im übrigen Deutschland	3	2	2
im Ausland	6	4	4

Abbildung 2: Orte der Veranstaltungen 2012-2016



	2014	2015	2016
Teilnehmertage	2.567	2.519	3.772
davon im Ausland	642	528	937
auf Studienfahrten	954	673	831

Abbildung 3: Teilnehmertage eigener Veranstaltungen 2012-2016

Ein Jubiläum konnte 2016 der **internationale Sommerkurs „Region – Nation – Europa“** der Academia Baltica feiern: Zum 25. Mal kamen Studentinnen und Studenten aus Mittel- und Osteuropa nach Schleswig-Holstein, um zwei Wochen lang Schulgeschichtsbücher zu analysieren und zu vergleichen, Zeitungen auszuwerten, eine Umfrage durchzuführen und die Situation von nationalen und regionalen Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzland zu erkunden. Insgesamt nahmen 24 Studierende aus Tschechien, der Slowakei, Polen, Litauen, Estland, Russland (Kaliningrad und St. Petersburg), Weißrussland, Ungarn und der Ukraine an dem Kurs teil. Vertreten waren die Fächer Germanistik, Geschichte, Politikwissenschaft/Internationale Beziehungen, aber auch Rechtswissenschaften. Eine besondere Rolle spielte auch im diesjährigen Sommerkurs der russisch-ukrainische Konflikt, da Studenten aus beiden Ländern am Kurs teilnahmen und zwei Wochen zusammen arbeiteten und lebten. Die Beziehungen Russlands zur Ukraine und zum Westen wurden von den Teilnehmern während des Kurses offen diskutiert. Dabei erleichterte den Dialog, dass viele Teilnehmer/innen eine selbstkritische Meinung zu ihrem Land und ihrer Regierung vertraten – ohne dass sie dabei mit den Studierenden des jeweils anderen Landes gleich einer Meinung waren. Für die Vorbereitung des Sommerkurses erwies es sich als Belastung, dass die Finanzierung lange Zeit unklar war und die letzten Finanzierungslücken erst kurz vor Kursbeginn geschlossen werden konnten.

55 Teilnehmende verzeichnete das deutsch-polnische Seminar **Pommern – Pomorze. Eine Region neu erzählen**. Es bot nicht nur einen deutsch-polnischen, sondern auch einen intergenerationellen Dialog, indem drei Generationen Teilnehmer und Referenten zu Wort kamen. Zu betonen ist die hohe Diskussionskultur der Teilnehmer, die auch in den schriftlichen Rückmeldungen der Teilnehmer nach dem Seminar dokumentiert wird. Hier verwiesen die Teilnehmenden auf „das tolerante Miteinander aller Teilnehmer“, „die Atmosphäre“ oder den „intensiven Meinungs-austausch“, „die kultivierten, netten, gebildeten Teilnehmer“ und die „nette freundliche Stimmung“.

Die Erinnerungspolitik ist in Estland, Lettland und Litauen ein ebenso relevantes wie brisantes Thema: Erfahrungen der Geschichte des 20. Jahrhunderts werden in den baltischen Staaten von den verschiedenen Ethnien oft unterschiedlich und kontrovers wahrgenommen – so ein Fazit der Tagung **Zwischen Ausgrenzung und Partizipation. Europäische Erinnerungskultur in den baltischen Staaten**, die die Academia Baltica mit der Stradiņš-Universität Riga und dem Žanis Lipke Museum Riga im Mai in Sankelmark durchführte. Wie soll man an die deutsche Besatzung im Zweiten Weltkrieg erinnern, wie an die mehr als 40 Jahre währende Okkupation durch die Sowjetunion? Wie geht man mit der Geschichte der nationalen Minderheiten um? Eine Exkursion führte die Sankelmarker Tagungsteilnehmer, zu denen auch der ehemalige lettische Ministerpräsident Maris Gailis zählte, nach Flensburg. Hier gingen sie am Beispiel des Idstedt-Löwen auf dem Alten Friedhof Spuren dänischer Geschichte und Kultur im Stadtbild nach.

Der deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag legte 1991 die Grundlage für eine Annäherung zwischen Deutschland und Polen. Dies war der Anlass für die Akademie, mit dem Seminar **25 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag. Eine Bilanz** nach dem Stand der deutsch-polnischen Beziehungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu fragen – und nach den Themen, die uns nach wie vor trennen. Deutlich wurde im Gespräch von Deutschen und Polen, dass angesichts zunehmender tagespolitischer Differenzen ein erhöhtes Konfliktpotential festzustellen ist. Dennoch bildet die intensive Verflechtung in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Alltagsleben auch in schwierigen Phasen eine Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern.

Verlorener Osten? Erinnerungen an Zwangsmigrationen in Finnland und Deutschland nach 1945 lautete das Thema eines internationalen Seminars der Akademie mit 42 Teilnehmenden aus Finnland, Deutschland, den baltischen Staaten und Polen. Unterschiedlich sind vor allem die größeren Geschichtsdiskurse der beiden Staaten. Während Deutschland auf eine sehr heterogene und ausdifferenzierte Erinnerungs- und Aufarbeitungsgeschichte des Zweiten Weltkriegs zurückblickt, begann in Finnland ein wirklich kritischer Diskurs erst vor wenigen Jahren. Bemerkenswert war, dass viele Teilnehmenden zu Kommentaren und Schilderungen ihrer eigenen Erinnerungen an Flucht und Vertreibung inspiriert wurden. Die deutschen Teilnehmenden stellten wiederholt gezielte Fragen an die Gäste aus Finnland, weil sie erfahren wollten, wo Unterschiede und Ähnlichkeiten der Heimerinnerung unter Flüchtlingen und Vertriebenen in den beiden Ländern bestanden und bestehen. Die Referenten kommentierten sachkundig und engagiert die einzelnen Beiträge und trugen so nachhaltig zum historisch fundierten Lernprozess und zur internationalen Begegnung bei.

Seit 25 Jahren steht der Ostseeraum im Mittelpunkt vielfältiger geisteswissenschaftlicher Forschungen. Mit der Böckler-Mare-Balticum-Stiftung und dem Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein zog die Tagung **25 Jahre Ostseeforschung** im Oktober eine Zwischenbilanz, insbesondere zu den Disziplinen Politikwissenschaft, Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie. Welche wissenschaftlichen Visionen von 1989/91 wurden verwirklicht? Was bleibt noch zu tun? Wie muss sich die Forschung im Ostseeraum für die Zukunft aufstellen? Die Beiträge der Tagung werden in einem Tagungsband der Reihe „Colloquia Baltica“ veröffentlicht.

22 Interessenten mussten bei dem Seminar **Ostpreußen – Menschen unterwegs** eine Absage erhalten, weil die Kapazität der Akademie Sankelmark erschöpft war – so groß war das Interesse an der internationalen Begegnung zur Geschichte und Gegenwart des historischen Ostpreußen. 90 Teilnehmende aus Deutschland, Russland, Polen und Litauen kamen nach Sankelmark. Dabei ging es nicht um eine nostalgische Rückschau auf die früher östlichste deutsche Provinz. Vielmehr standen die Menschen im Mittelpunkt, die im Laufe der Jahrhunderte nach Ostpreußen eingewandert waren und so eine von vielen Kulturen geprägte Gesellschaft geschaffen hatten. Aber auch diejenigen, die Ostpreußen im 20. Jahrhundert zwangsweise verlassen mussten, waren Thema des Seminars der Academia Baltica.

Wer sind wir – Europäer, Deutsche, Polen? Und was bedeuten Heimat, Familie und Tradition angesichts der Integration von Flüchtlingen und europäischer Vielfalt? Mit diesen Fragen beschäftigen sich deutsche und polnische Schüler während der **deutsch-polnischen Sommerschule** im Akademiezentrum Sankelmark und in Berlin. Die deutschen Schülerinnen und Schüler waren Gymnasiasten aus Lübeck und Kiel, die polnischen Teilnehmenden nahmen als Gewinner der polnischen Deutscholympiade und des Turbo-Landeskundewettbewerbs an der Sommerschule teil.

Weitere Veranstaltungen der Akademie thematisierten die Geschichte und Gegenwart der **Juden im Ostseeraum** sowie Politik und Gesellschaft der **Ukraine**. Aber auch die Möglichkeiten der **Familiengeschichtsforschung in Ost- und Westpreußen** und das Schicksal der **Kinder des Zweiten Weltkriegs** gehörten zu den Themen der Akademiearbeit. Die **Akademiereisen** führten 2016 beispielsweise unter dem Thema **Ostseewelten: Von Caspar David Friedrich bis Lyonel Feininger** nach Rügen und Stralsund, zu den **Mecklenburgischen Gütern im 21. Jahrhundert**, auf die **Halligen**, zu **Estlands Inseln** und in **Ostpreußens Norden**. Zusammen mit der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein veranstaltete die Academia Baltica u.a. das Seminar **Europäische Städte und Kulturlandschaften erreisen**.

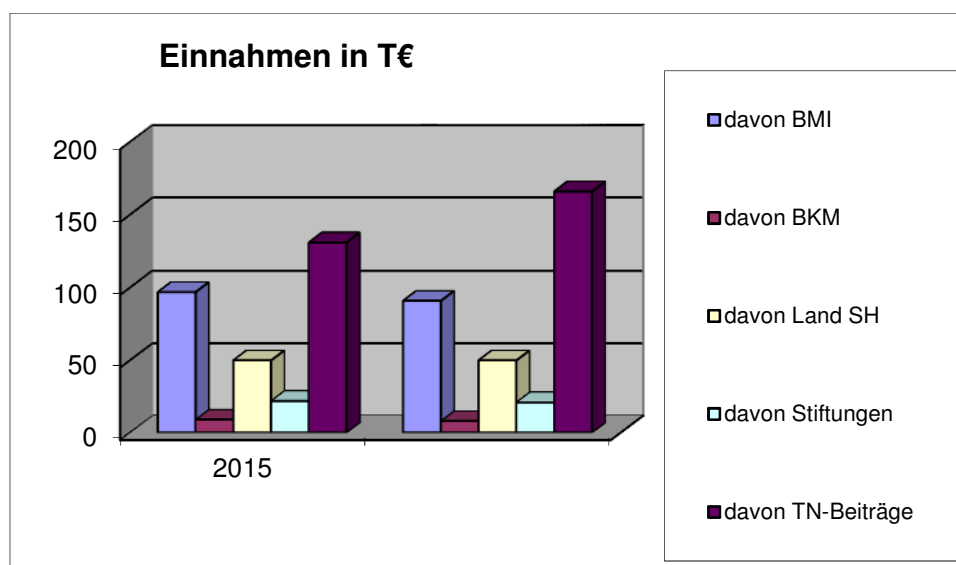


Abbildung 4: Einnahmen der Academia Baltica 2015 und 2016 (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Einnahmen insgesamt in T€	408	475	398	377	380	391
davon BMI	102	111	111	106	97	91
davon BKM	30	15	23	8	9	8
davon Land Schleswig-Holstein (institutionelle Förderung)	60	50	50	50	50	50
davon Stiftungen, projektbezo- gene Spenden/Fördermittel	35	140	43	9	22	21
davon Teilnehmerbeiträge	117	108	104	109	131	166
davon Europäische Union	0	0	23	66	40	4
davon Deutscher Grenzverein	45	38	32	17	20	37
davon Förderverein	3	0	1	1	2	2

Finanziert wurde die Arbeit der Academia Baltica 2016 vor allem durch die **Beiträge ihrer Teilnehmer**. Mit 166.000 € (+27 % gegenüber 2015) machten Teilnehmerbeiträge 42% der gesamten Einnahmen aus. Die Projektförderung des Bundesministeriums des Innern (**BMI**) fiel durch Kürzungen mit 91.000 € geringer aus als im Vorjahr (-6 %), 8.000 € konnten von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (**BKM**) eingeworben werden. Projektmittel in Höhe von 21.000 € stellten verschiedene öffentliche und private Geldgeber zur Verfügung. Größere Beträge erhielt die Akademie vom **Auswärtigen Amt**, der **Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit**, der **Böckler Mare Balticum Stiftung** und dem **Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein (Projektmittel)**. Weitere Mittel wurden der Akademie von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Europäischen Union und der Carl-Arthur-Strait-Stiftung sowie erstmals vom Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein, dem Finnland-Institut in Deutschland und dem Siirtolaisuusinstituutti (Migrationsinstitut) aus Turku bewilligt.

Die Grundlage der Akademiearbeit bildete die institutionelle Förderung des **Landes Schleswig-Holstein** in Höhe von 50.000 €. Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Akademie Sankelmark, der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein und der Academia Baltica stellte der **Deutsche Grenzverein** als Trägerverein der Akademie Sankelmark 37.000 € für die Arbeit der Academia Baltica zur Verfügung. Der **Verein zur Förderung der Academia Baltica, der Akademie Sankelmark und der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein** ermöglichte 2016 die Durchführung der deutsch-polnischen Sommerschule. **Private Spender** haben wiederum die Arbeit der Academia Baltica gefördert. Ihnen gebührt unser besonderer Dank.

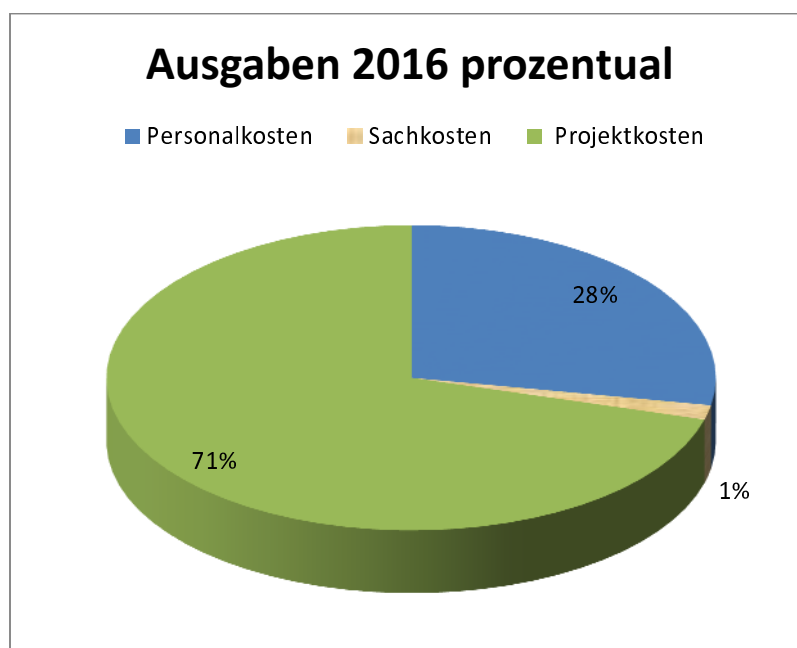


Abbildung 5: Ausgaben der Academia Baltica 2015 prozentual

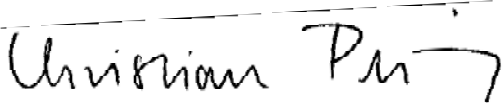
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ausgaben insgesamt	406	475	398	377	380	391
Personal-kosten	119	98	107	106	106	109
Sachkosten	15	16	16	34	6	6
Projektkos-ten	273	359	275	237	268	276

Die Ausgaben der Akademie (**Abbildung 5**) stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Ursache waren dafür vor allem erhöhte Projektkosten (+3 %). Auch die Personalkosten erhöhten sich durch Tarifierhöhungen. Die Sachkosten blieben demgegenüber auf dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres. 71 % der Einnahmen wurden für Projekte der Academia Baltica verwendet, auf Personal und Verwaltung entfielen lediglich 29 %. Möglich ist dies, weil einen

wesentlichen Teil der Arbeit etwa 10-15 freie Mitarbeiter und Partner der Akademie im In- und Ausland leisten.

Für die im Jahr 2016 geleistete Unterstützung danken wir unseren Partnern, Förderern, Mitarbeitern und Freunden.

Lübeck und Sankelmark, 17. März 2017

A handwritten signature in black ink, reading "Christian Pletzing". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

Dr. Christian Pletzing
Akademieleiter